Nekrologischer und medicinischer

Bericht

über den

General Foy.

Von

Dr. Broussais.

Der General Foy war 50 Jahre alt, von starker Konstitution und schönem Gliederbau; aber er hatte von Natur ein sehr großes Herz, das außerordentlich thätig war. Dieser Fehler seines Organismus verursachte dem General Herzklopfen, einen trockenen Husten, der nach dem gemeinen Ausdruck für die Brust fürchten ließ, und sezte ihn Kongestionen des Bluts gegen das Gehirn aus. Seine unbegränzte Liebe zur Arbeit mußte diese nachtheilige Disposition noch vermehren, und in den Jahren 1817 und 1818 litt der General häufig an apoplektischen Anfällen. Er genas durch sorgfältige Behandlung, gewann aber seine vorige Wohlbeleibtheit und Frische nicht wieder, die Gemüthsbewegungen, die ihn oft auf der Rednerbühne ergriffen, richteten seine erschütterte Gesundheit vollends zu Grunde. Trotz der merkwürdigen Mäßigkeit, die immer eine der Tugenden dieses großen Mannes war, nahm die Hypertrophie (zu starke Ernährung) seines Herzens während der zwei

lezten Sitzungen der Kammer der Deputirten zu. Ruhe des Körpers, ein ungestörtes, völlig sorgenfreies Leben sind die einzigen Bedingungen, unter welchen Personen, die diesem Uebel unterworfen sind, ein langes Leben hoffen können, aber wie weit war unser Demosthenes davon entfernt, diese Vortheile zu genießen, da er immer beschäftigt war, sey es mit Forderungen seiner Committenten, sey es mit allen möglichen Zweigen der Industrie, denn die Universalität seiner Kenntnisse und seine Leutseligkeit zogen immer eine Menge von Bürgern aus allen Klassen und Professionen zu ihm; so mußte er die Stunden der Ruhe zu der nothwendigen Vorbereitung auf seine wundervollen Reden verwenden. Seit langer Zeit sah der General den Schlag kommen, der ihn niederwerfen mußte; aber die Bitten seiner Freunde konnten ihn nie dazu bewegen, sich in den Stand zu setzen, daß er ihm ausweichen könnte. Er schien die Lorbeeren des Krieges für nichts zu rechnen, wenn ihm nicht auch der Oelzweig des Friedens blühe. Er gehorchte nur seiner Liebe für den Ruhm seines Vaterlandes, und ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, aus allen Kräften dazu beizutragen. Wenn er eine Reise machte, opferte er die Zeit, die er hätte anwenden können, um seine wankende Gesundheit herzustellen, anstrengenden Nachforschungen über die Statistik, über die Produkte des Bodens, über die Industrie und die Bedürfnisse der Einwohner auf. Diese glühende Seele fand keine Ruhe; sie wurde unaufhörlich von der Liebe zum allgemeinen Besten bewegt.

So verzehrte der General schnell sein Leben, und grub frühzeitig das Grab, das ihn verschlingen sollte. Dieses immer bewegte, immer gequälte Herz litt so tief,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daß der erlauchte Kranke nach seiner Rückkehr von seiner lezten Reise in die Pyrenäen von der Hülfe der Kunst nichts mehr zu hoffen hatte. Er unterlag nach ungefähr dreißig Tagen den schrecklichsten Beängstigungen, die er mit Heldenmuth ertrug, und die Sektion hat die Prognose der Aerzte nur zu sehr bestätigt.

Das Herz war zweimal so groß als im Normal-Zustand, erweicht, und mit einem koagulirten Blut überladen, welches cirkuliren zu lassen es nicht mehr Kraft genug hatte. Die große Arterie, die an der Basis dieses Organs entspringt, um das Blut in alle Theile des Körpers zu leiten, und die man Aorta nennt, war außerordentlich erweitert, verdickt, und im Innern in einer Ausdehnung von 8 Zollen mit zahlreichen Geschwüren bedeckt. Die Lungen waren gesund; aber die Eingeweide des Unterleibs strozten von Blut, und waren in einem wahren Entzündungs-Zustand. So verwandelte sich die Hypertrophie des Herzens, die vielleicht nur leichte Unbequemlichkeiten verursacht hätte, die durch Diät und Ruhe mit einem langen Leben nicht unvereinbar geworden wären, in ein Anevrisma mit einer chronischen Entzündung der Aorta; ein neuer Zug von Aehnlichkeit mit dem großen Mirabeau, der nach Cabari's Bericht ebenfalls einer Herz-Krankheit unterlag, die durch die Anstrengungen der Rednerbühne und die von den Geschäften unzertrennlichen Sorgen verschlimmert worden war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachschrift.

Bericht von einigen vorzüglich interessanten Werken, welche in jeder guten Privatbibliothek, Lesegesellschaft und Leihbibliothek anzutreffen sind.

Geschichte Napoleons,
des
Consulats und des Kaiser-Reichs.
Mit Betrachtungen
über die merkwürdigsten Ereignisse, und die bedeutendsten Personen dieser Epoche.
Aus dem Französischen.

Nicht leicht dürfte eine andere neue Erscheinung der Literatur des Auslandes so vielseitiges Interesse in Anspruch nehmen, als das vorstehende Werk. In England wie in Frankreich hat der Beifall des Publikums seinen Werth entschieden. Nicht allein enthüllt es uns die geheimen Triebfedern der merkwürdigsten Vorfälle der jüngsten Geschichte Europa's im Allgemeinen, und die Frankreichs insbesondere, und ist unter dieser Beziehung für jeden Geschichtsfreund unerläßlich nothwendig, sondern es ist auch für das größere Publikum eine willkommene Erscheinung, weil es, was so selten vereint gefunden wird, nicht blos belehrt, sondern auch auf die anziehendste Weise unterhält. Nicht Jedermann ist es vergönnt, die vielen Schriften zu lesen, die in neuerer Zeit über diesen großen Mann erschienen sind, hier findet man Alles auf die kürzeste, verständigste Weise zusammengestellt; eben so anziehend als belehrend, sind die Charaktere jener Marschälle, Generale und Minister gezeichnet, welche in dieser ewig denkwürdigen Periode unserer Zeit, auf dem Schauplatz eine Rolle gespielt haben. Um dieses vortreffliche Werk so gemeinnützig als möglich zu machen, hat die Verlagshandlung einen für die starke Bogenzahl gewiß sehr billigen Preis gemacht.

Memoiren
über
die Kriege des Kaisers Napoleon in Europa.
Seit 1796 bis 1815.
1ster bis 4ter Band enthält:
Feldzug des Kaisers Napoleon in Deutschland im J. 1809, nebst den besondern Operationen der Armee-Corps in Italien, Polen, Sachsen und Walchern.
Von General Pelet.

Das Werk ist dem Publikum bereits durch den Auszug bekannt, den Graf Las Cases im fünften Theile seines Memorials

aus demselben geliefert hat. Der Verfasser ist einer von den wenigen Männern, die Napoleon ganz begriffen haben; er hat ihn, wie Las Cases es bezeugt, für den gehalten, für den er selbst in St. Helena gehalten seyn wollte. Er spricht mit der größten Verehrung und Begeisterung von seinem Kaiser und Feldherrn. Napoleon, von dem Grafen Las Cases mit dem Gemüthe aufgefaßt, erscheint hier in der ruhigen Erleuchtung des Verstandes. Das Werk hat einen von aller politischen Meinung ganz unabhängigen, historischen und scientifischen Werth, den man anerkennen und ehren kann, ohne irgend einer Parthei anzugehören; bei reinen Männern aller Partheien, wird der Genuß der Vorzüge dieses Werkes nie durch eine abweichende Meinung getrübt werden. Selbst in dem Urtheil über Personen spricht sich durchgängig Redlichkeit, Milde und Billigkeit aus. Dasselbe Interesse also, das die Denkwürdigkeiten des Grafen Las Cases, zu deren Ergänzung Pelets Werk unentbehrlich ist, erregten, dasselbe Bürgerrecht in den historischen Archiven der Zeit, das dem Memorial unangefochten eingeräumt wurde, wird auch diesem Werk gestattet werden. Es ist überdem, was nicht übersehen werden wird, eine gründliche Anleitung zur strategischen Kunst.

Geschichte des Feldzugs gegen Rußland im Jahre 1812 von Marquis von Chambrai.

Frei aus dem Französischen und mit Anmerkungen versehen von

F. v. Kausler,

Hauptmann im Königl. Würtemb. General-Quartiermeisterstab.

Mit einem Plane der Schlacht von Moskwa und mehreren Karten.

2 Bände gr. 8. broschirt Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Thlr. sächs.

Statt jeder Empfehlung dieses Werkes ist es hinreichend, einen Auszug der Beurtheilung zu geben, welche in No. I. des Bulletin général universélle des nouvelles scientifiques, einem der ersten französischen kritischen Journale enthalten ist, das in der militärischen Abtheilung einen Mathieu Dumas, Roche Aymon, Marion, Ferusac, Pommet und Koch zu Mitarbeitern hat. Dort heißt es unter andern:

Die Geschichte des russischen Feldzugs, von einem Augenzeugen nach authentischen Quellen geschildert, und mit belehrenden Noten über die Kriegskunst vermehrt, darf unter die Zahl der besten militärischen Werke gesezt werden.

Der Weg, den der Verfasser in dem historischen einschlägt, ist einfach und wahr; nachdem er alle Armeekorps in Bewegung gesezt und sie bis in das russische Gebiet begleitet hat, gibt er sich besonders mit dem Theile der Armee ab, welche Napoleon in Person befehligte; wenn dieser Halt macht, nimmt er den Faden der Operationen der übrigen Korps wieder auf. Er gibt

seine Meinung über die verschiedenen Bewegungen und macht Betrachtungen über die neue Methode der Franzosen, den Krieg zu führen, und über die Schwierigkeit, diese in Rußland anzuwenden.

Man findet hier nicht bloß eine trockene Beschreibung militärischer Bewegungen, sondern eine vollständige Geschichte der Unternehmung nach Rußland. Insbesondere ist der Theil der europäischen Politik, welcher auf dieses große Ereigniß Bezug hat, vorzüglich behandelt.

Historische, politische und militärische

Denkwürdigkeiten

über die

Revolution des Königreichs Neapel,

in den Jahren 1820 und 1821

und über die Ursachen, welche solche herbeigeführt haben;

mit größtentheils noch ungedruckten Belegen und einer Karte.

Von dem General Carrascosa,

vormaligen neapolitanischen Kriegsminister.

Aus dem Französischen gr. 8. brosch. Preiß 3 fl. oder 1 Thlr. 18 ggr. sächs.

In diesem Werke wird endlich der Schleier gelüftet, der bisher sowohl über der schnellen Entstehung als auch der eben so schnellen Dämpfung der Revolution von Neapel lag. Schon haben mehrere öffentliche Blätter über dieses wichtige Werk mit großem Lobe gesprochen, und demselben mit Recht eine ausgezeichnete Stelle in unserer Zeit- und Staatengeschichte angewiesen, wie sie sich von einem solchen Verfasser, der in der wichtigsten Periode das Portefeuille des Kriegsministeriums hatte, nicht anders erwarten läßt. Von der größten Wichtigkeit ist es: für jeden Staatsmann, denn freimüthig und wahr hat der Verfasser die großen Mißgriffe der Regierung aufgedeckt, wodurch solche selbst die Revolution herbeigeführt, aber eben so wahr und kräftig beleuchtet derselbe auch die Irrthümer und Schwächen, in welche die kurze konstitutionelle Regierung verfiel: für jeden gebildeten Offizier, denn der Verfasser theilt seine als Ober-General angeordneten Vertheidigungsanstalten mit, ebenso ist der ganze Kriegsschauplatz auf einer dem Werke beigegebenen Charte enthalten; das Werk zerfällt in drei Theile; der erste enthält summarisch die fünfjährige Periode, zwischen dem Monate Mai 1813, Epoche der Restauration, bis zum 5. Juni 1820 dem Tage der Veränderung der Constitution: der zweite ist eine ausführliche Erzählung der zweiten Periode bis zum 7. Febr. 1821, wo man in Neapel die Gewißheit eines auswärtigen Angriffs erlangte, gewidmet: in dem dritten Theil endlich erhält das Publikum eine ausführliche Beschreibung der dritten Periode bis zum März 1821, Zeitpunkt der Rückkehr des Königs von Neapel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tagebuch
der politischen und militärischen Ereignisse in Spanien.
Vom Juli 1822 bis Juli 1823.
Vom Grafen Pecchio.
Nach dem Engl. gr. 12. brosch. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr. sächs.

Für die neuere Tagesgeschichte unstreitig ein höchst interessantes und treffliches Werkchen. Graf Pecchio gibt in diesem Tagebuche charakteristische Skizzen der merkwürdigsten Ereignisse und Erscheinungen. Graf Pecchio schreibt blühend und prachtvoll.

Aus der Masse dessen, was er beobachtet, beschrieben und mit geistreichen Zügen gezeichnet hat, heben wir einstweilen Folgendes heraus:

Der 7te Juli 1822.—Die Communeros.—Der Kongreß in Verona.—Sind die Revolutionen ansteckend?—Ball und Schaubühne.—San Miguel. — Don Juan Romero Alpuento, Grenadier von 65 Jahren, Ex-Deputirter. — Christabend in Vallestero's Haus.—Der 7te Juli ein Schauspiel.—Spanische Beredtsamkeit. —Was will das Volk?—Die Cortes am 9ten Januar. — Der Beichtstuhl.—Aufstand am 27sten Februar.—Des Königs Reise.—Abisbal.—La Mancha, noch immer Don Quirote's Vaterland.—Malaga.—Neues Ministerium.—Granada.—Franzosen in Madrid. Riego.—Cadix im Jahre 1823 u. s. w.

Denkwürdigkeiten
des
Obersten Voutier,
über den gegenwärtigen Krieg der Griechen,
aus dem Französischen übersezt mit einem Vorworte von
Dr. Schott.
Mit den Bildnissen von Colocotroni, Maurokordato, Ypsilanti, Kapitän Georg und einem griechischen Soldaten, gr. 8. brosch. 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 12 ggr.

Die Anstrengungen der Griechen, sich dem schimpflichen Joche der Barbarei zu entwinden, und der Schauplatz ihrer Siege über die Feinde der Christenheit und aller Civilisation, hat seit drei Jahren die Augen der Welt zu sehr auf sich gezogen, als daß ein ungeschminkter und wahrhafter Bericht dessen, was sich von dem ersten Ausbruche des Krieges an, bis auf die neueste Zeit daselbst ereignete, aus dem Munde eines Augenzeugen und Mitkämpfers nicht eine willkommene Gabe für diejenigen seyn sollte, welche auch nur einigen Antheil an den Schicksalen der Söhne Sparta's und Athens genommen haben.

Herr Voutier nämlich, einer der ersten, die dem bedrängten Volke aus fremdem Lande zu Hülfe geeilt, und dessen Verdienste um dasselbe von der griechischen Regierung mit gerechter Anerkennung gewürdiget worden sind, hat seine Erfahrungen in Memoiren niedergelegt, welche erst mit dem Schluß des Jahres 1823 in Paris die Presse verlassen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was er berichtet, ist in keinen öffentlichen Blättern und noch in keinem Werke verzeichnet; was er gesehen hat, erzählt er mit gewissenhafter Treue, und er verhehlt selbst die Schwächen und Fehler derjenigen nicht, denen er das Wort redet.

Selbst denen, die nach angenehmer Unterhaltung trachten, wird Herr Voutier genügen. Er trägt die Thatsachen vor, in der Reihe, wie sie sich begeben haben, und man erfährt neben dem Berichte über die gelieferten Schlachten, die Beweggründe des Aufstandes; erhält eine vollständige Uebersicht der Revolution im Allgemeinen, und eine Charakteristik der Männer, die zu dem großen Werke mitgewirkt haben; nicht weniger werden die nach der Natur gezeichneten und also wohlgetroffenen

Bildnisse der Hauptpersonen

mitgetheilt. Auch sind anziehende örtliche Beschreibungen und Darstellungen von Sitten und Gebräuchen mit lebendiger Wahrheit eingemischt und aus dem Leben gegriffene Anekdoten würzen hie und da das Ganze.

Denkwürdigkeiten
aus dem Leben
Ferdinand des Siebenten,
Königs von Spanien.
Aus dem Englischen des Michael J. Quin, übertragen von
Friedrich Ritter.
Mit einem Bildniß.
gr. 8. broschirt 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 12 gr.

Dieses aus sicheren Quellen geschöpfte, und mit Urkunden belegte Werk eines spanischen Rechtsgelehrten, gibt nicht nur die hellsten Aufschlüsse über den Charakter und die Handlungen des gegenwärtigen Königs von Spanien, sondern berichtet auch Alles getreu, was sich mit demselben, vor-, und auf seiner Reise nach Valencai und seinem Aufenthalte daselbst, bis zum Ausbruche der spanischen Revolution, zugetragen hat.

Indem es mit eben so viel Freimuth als Unpartheilichkeit und Wahrheit die Umgebungen des Monarchen schildert, und von manchen Begebenheiten die geheimsten Triebfedern aufdeckt, beleuchtet es die Ereignisse eines Landes, welches seit mehr als einem Jahrzehend die Aufmerksamkeit aller Politiker auf sich gezogen hat, und liefert somit merkwürdige Materialien für einen künftigen Geschichtschreiber der jetzigen Zeit.

Geheime Papiere
von
Dr. Friedrich Ludwig Lindner.
gr. 8. broschirt Preis 3 fl. 15 kr. oder 2 Thlr.

Diese so interessante als originelle Schrift, deren Verfasser unstreitig den ersten Platz in der politischen Literatur der Deutschen einnimmt, stellt politische Ansichten auf, die in der That

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vielen ein Geheimniß zu seyn scheinen, sie wird als ein Wort zu seiner Zeit denkenden Staatsmännern und unbefangenen Beobachtern des gegenwärtigen öffentlichen Lebens empfohlen, und die Aufmerksamkeit derselben in hohem Grade in Anspruch nehmen.

Was wollen die Völker?

oder:

Versuch über die individuellen Bürgschaften, wie der gegenwärtige Zustand der Gesellschaft sie fordert,

von

P. C. F. Daunou.

Aus dem Französischen übersezt und allen Freunden der öffentlichen Ordnung dargeboten, von

J. v. Theobald.

Broschirt 1 fl. 30 kr. oder 21 gr. sächs.

Diese interessante Schrift empfiehlt sich durch gründliche Untersuchung über die wichtigsten Angelegenheiten der Völker, und durch lichtvolle Darstelleung der allgemeinen Staatsbedürfnisse jedem denkenden Leser, der an dem bedeutungsvollen Streite der Geister in unsern Tagen Antheil nimmt. Die Sache, worum sich's handelt, ist hier auf den einfachsten Ausdruck zurückgeführt, wodurch der Verwirrung der Begriffe am sichersten vorgebeugt wird. Die Schrift ist als ein Handbuch des konstitutionellen Systems allen Ständemitgliedern, so wie allen Verfassungsfreunden anzuempfehlen.

Politik des Tages.

Erster Band enthält:

Die Cabinette und die Völker von Bignon; die Lage Europa's im Anfang des Jahres 1823.

Zweiter Band enthält:

Europa's politische Lage im Jahre 1825. — Hinblick auf die Bestrebungen der Völker während der lezten fünf und zwanzig Jahre. Von J. C. L Sismondi. — Wahres System Europa's in Bezug auf Amerika und Griechenland. Von de Pradt.

Dritter Band enthält:

Briefe aus Paris in die Provinz über die Zeit-Ereignisse. Vom Verfasser der Revue politique etc. — Mina's Lebens-Abriß, von ihm selbst herausgegeben. — Die Wahrheit über die hundert Tage, besonders in Beziehung auf die beabsichtigte Wiederherstellung des römischen Reichs; von einem korsikanischen Bürger.

Kein Werk neuester Zeit bietet so viel Vortreffliches in historischer und politischer Forschung dar, wie das hier angezeigte. Dafür bürgen auch die Namen Bignon, Sismondi, de Pradt und mehrerer Andern; wer gediegenes Urtheil über die neueste Geschichte sucht, wer eine edle, würdige Freiheit der Rede und der Gesinnungen liebt und ehrt, der findet in vollem Maße auch die kühnste Erwartung übertroffen, und nur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sind fest überzeugt, daß man mit Vergnügen diesem trefflichen Werke gerne ein Plätzchen neben den Schriften unserer edelsten deutschen Schriftstellern einräumt.

Denkwürdigkeiten, Rückerinnerungen und Anekdoten aus dem Leben des Grafen von Segür, Pair von Frankreich.

Aus dem Französischen.
Erster Band.
gr. 8. brosch. 3 fl. 20 kr. oder 2 Thlr. sächs.

Wir glauben, es uns zur besondern Ehre rechnen zu dürfen, den Grafen Segür unserm Vaterlande vorzustellen. Die freudige Anerkennung seiner Nation hat ihm eine der ersten Stellen unter ihren Geistern angewiesen, gewiß ein seltenes Glück zu einer Zeit, wo große Männer und berühmte Frauen sich bemühen, in ihren Memoiren von sich und ihrer Zeit Rechenschaft zu geben. Wir sagen nichts von seinem glänzenden Styl, von der Geschicklichkeit, mit welcher er Charaktere auffaßt, zeichnet, und auch das kleinste Fältchen dem erstaunten Auge wieder gibt; wir sagen nichts von seiner Unbestechlichkeit im Urtheil, von der ruhigen Größe, mit welcher der edle Greis auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft herabsieht, — hören wir ihn selbst, wie er zeigt, ein Recht zu haben, seine Memoiren öffentlich zu machen: „Meine Lage, meine Geburt, „meine freundschaftlichen sowohl als Familien-Verhältnisse mit „allen bedeutenden Personen am Hofe Ludwigs XV. und Lud„wigs XVI., das Ministerium meines Vaters, meine Reise in „Amerika, meine diplomatischen Unterhandlungen in Rußland „und Preußen, der Vortheil, Katharina die Zweite, Friedrich „den Großen, Pontemkin, Joseph den Zweiten, Gustav den „Dritten, Washington, Kosziusko, Lafayette, Nassau, Mi„rabeau und Napoleon, als Geschäftsmann und im gesellschaftli„chen Kreise kennen gelernt zu haben, so wie auch die Häupter „der aristokratischen und demokratischen Partheien, und die be„rühmtesten Schriftsteller meiner Zeit, so wie Alles, was ich „während der Revolution gesehen, gethan, erfahren und gelit„ten habe: diese bizarren Wechselfälle von Glück und Unglück, „von Steigen und Fallen in der Fürstengunst, von Genüssen „und Achtserklärungen, von Ueberfluß und Armuth, alle die „verschiedenen Verhältnisse, in die mich das Schicksal versezte, „haben den Glauben in mir erregt, daß dieser Versuch meiner „Lebensbeschreibung anziehend und unterhaltend seyn dürfte, in„dem der Zufall gewollt, daß ich nach und nach Oberster, Gene„ral, Reisender, Seefahrer, Hofmann, Sohn des Ministers, „Gesandter, Unterhändler, Kriegsgefangener, Ackerbauer, Sol„dat, Wahler, Dichter, dramatischer Schriftsteller, Mitrar„beiter an Journalen, Publicist, Geschichtschreiber, Deputirter,

„Staatsrath, Senator, Akademiker und Pair von Frankreich „war.“ Wer von jenen Allen, die Memoiren geschrieben haben, darf sich rühmen, das Leben in so unendlich mannichfacher Beziehung zu sich selbst gesehen, seine Bedeutung so tief erkannt zu haben, und unter jedem Schicksalswechsel sich gleich geblieben zu seyn?

Sein Leben gleicht einem Roman, worin allen großen Männern und Frauen seit den lezten 70 Jahren Rollen zugetheilt sind, und seine Nation hat ihn nicht Lügen gestraft. Und wenn er in zwei Welttheilen, im jugendlichen Amerika und in allen Ländern, an allen Höfen des alten Europa den Menschen suchte, so gehörte er auch Europa und Amerika eigenthümlich an.

Wohlan! man lese ihn, man wird ihn bewundern, und lieben.

Memoiren der Madame du Hausset,

Kammerfrau der Frau von Pompadour.

Als Eingang zu den Memoiren der Frau von Campan.

Aus dem Französ. übertragen. gr. 8. br. 2 fl. oder 1 Rthlr. 6 gr.

Diese Denkwürdigkeiten der Kammerfrau der famösen Mätresse Ludwig XV., in welchem sie uns in das scandalöse Hauswesen jenes verschmitzten Weibes einführt, waren anfänglich nicht für das Publikum bestimmt. Der Zweck der Verfasserin bestand darin, für sich und einige ihrer vertrautesten Freundinnen Noten von allem dem zusammen zu tragen, was sie mitten unter allen den Personen sah, welche die Schmeichelei und die Intrigue um ihre Gebieterin versammelte. Wir sehen den schwachen Fürsten von einer Buhlerin gegängelt, wie er selbst den Abgrund wühlt, indem sein Nachfolger versank. Wir erhalten hier ein Gemälde aller der Laster und Gebrechen, deren Schauplatz der Hof Ludwigs XV. war. Man erblickt hier in seiner ganzen grellen Beleuchtung nur die Entartung und Erniedigung der sogenannten Großen, denen kein Winkelzug zu verächtlich war, wenn sie nur dadurch ihren Zweck zu erlangen hoffen durften. Man sieht diesen frechen Ehrgeiz und diese häßliche Immoralität aller jener Weiber von hohem Range, die mit Bitten, Thränen und Bestechungen sich selbst zur Prostitution anboten, und die Blicke des christlichen Sultans auf alle nur denkbar Weise und mit der größten Schamlosigkeit auf sich zu lenken suchten. Die fein beobachtende Kammerfrau zeigt uns, wie im Boudoir jener Dame die ersten Keime zur Revolution ausgesäet wurden. Wir sehen, wie der Strom der Sitterverderbniß, der vom Hofe ausging, alles Edlere verschlang, und dadurch eine der furchtbarsten Reaktionen, die die Weltgeschichte kennt, bereitete, mit einem Wort, man finget in diesem Buche den Stoff und die Basis von allem dem, was das Empfangzimmer einer fürstlichen Buhlerin mit Recht als eine Vorhalle betrachten läßt. Mit den Denkwüdigkeiten und dem Anekdoten-Tagebuch der Madame Campan vereint, bilden diese Denkwürdigketen einen unentbehrlichen Leitfaden zur Kenntniß der Zeitgeschichte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anekdotentagebuch
der Frau von Campan,

Herausgegeben von Maigne. Nebst einer Sammlung bisher ungedruckter Briefe der Frau von Campan an ihren Sohn. Aus dem Französischen übersetzt von Friedrich Nitter. gr. 8. broschirt Preis 1 fl. 36 kr. oder 21 gr. sächs.

In mehr als einer Rücksicht verdient dieses Tagebuch auch der deutschen Lesewelt empfohlen zu werden. Dasselbe enthält nicht nur eine Sammlung interessanter Anekdoten, Charakterzüge und Bemerkungen, aus einer ewig merkwürdigen Periode, welche das Gedächtniß einer Frau aufbewahrte, die sowohl durch ihre früheren Verhältnisse am Hofe der unglücklichen Königin von Frankreich, und durch die Hochachtung, welche Napoleon und dessen Familie ihr bewiesen, als durch die Herausgabe ihrer Denkwürdigkeiten, zu welchen gegenwärtiges Werkchen als Fortsetzung und Schluß zu betrachten ist, und ihres Werkes „über die Erziehung", einen so ehrenvollen Namen sich erworben hat, und deren Urtheile über Menschen und Dinge überall eine große Reife des Geistes beurkunden.

Briefwechsel
von
Lord Byron,
mit einem Freunde und seiner Mutter in den Jahren 1809—1811.

Nebst Erinnerungen und Beobachtungen von R. C. Dallas.
Mit Lord Byrons Bildniß und dessen Familensitz zu Newstead-Abtey.
3 Theile. gr. 8. broschirt. Jeder Theil 1 fl. 30 kr. oder 21 Gr. sächs.

Dieses Werk, welches in London sogleich bei seinem Erscheinen, auf Verlangen von Byrons Verwandten von der englischen Regierung unterdrückt wurde, ist nun so eben in Paris erschienen, und erregt daselbst das größte Aufsehen. Alle, welche Byron, den begeisterten Kämpfer für Griechenlands Wiedergeburt, den freisinnigen britanischen Sänger auch als Mensch kennen und würdigen lernen wollen, wird der von gewandter Hand übertragene Briefwechsel des großen Mannes mit seiner Mutter und einem seiner vertrautesten Freunde eine willkommene Gabe seyn. Einer unserer genialsten Zeitgenossen entfaltet darin freisinnig seine kühne Meinungen über die Gesellschaft, über Religion, Sittlichkeit und Politik, und die ganze Kraft seiner Seele, die ganze Wärme seiner Poesie ist in denselben anzutreffen. Hier findet die Bosheit keine Stelle, die sie mit ihrem Gifte besudeln könnte. Da Byron diese Correspondenz nicht zur Oeffentlichkeit zu bringen gedachte, so fällt jeder Gedanke an absichtliche Andichtung von Gesinnungen, die er nicht hatte, weg. Seine Denkwür-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

digkeiten hat zwar die Aengstlichkeit des Freundes, dem er sie anvertraute, vernichtet; ob sie aber mehr Interesse-Erregendes enthalten haben würden, als dieser Briefwechsel, der einen schönen Ersatz dafür bietet, darf man indessen bezweifeln; auf jeden Fall bleibt der Nachwelt dieser Briefwechsel das Einzige, was sie über sein Leben als authentisch betrachten kann.

Besuch in Griechenland
in den Jahren 1823 und 1824.

Von Waddington Esq.

Aus dem Engl. übersetzt. Mit einem Vorwort von Dr. Schott. gr. 12. broschirt Preis 2 fl. 30 kr. oder 1 Thlr. 12 gr.

So Vieles und Schönes in den letzten Jahren über Griechenland geschrieben wurde, so wird doch Waddington eine der ersten Stellen, wo nicht die erste, unter diesen Schriften eingeräumt werden müssen. Man hatte bis jetzt über die wichtigsten Jahre 1822, 1823 und 1824 wenige und unsichere Quellen-Nachrichten; durch Waddington ist Licht und Klarheit darüber verbreitet. Wie meisterhaft, mit wahrhaft romantischen Zügen, schildert er das Leben und die Umgebungen der griechischen Häuptlinge. Noch höheren Werth haben aber für jeden Geschichtsfreund, überhaupt für Freunde der griechischen Sache insbesondere die sehr wichtigen und ächten Aktenstücke über die Hetária, welche er mittheilt. Wir glauben der Literatur zu diesem Werke Glück wünschen zu dürfen, und durch diese kurze Hindeutung auf seinen Inhalt hinlänglich empfohlen zu haben.

Die treffliche deutsche Uebersetzung ist von dem, um die griechische Sache so hochverdienten Herrn Dr. Schott mit einem Vorwort, das alle Beherzigung verdient, begleitet.

Denkwürdigkeiten der Miß Henriette Wilson,
Englands Ninon.

Aus dem Englischen. Erster, zweiter und dritter Band. gr. 12. br. jeder Band 1 fl. 36 kr. oder 21 grosch.

Die geistreich erzählende Chronique scandaleuse der jetzigen vornehmen Welt Englands, eine ächte Casanovaniade, aber voll Laune und Interesse, wird auch in Deutschland ein zahlreiches Publikum finden; daß ein schönes Weib, in deren Fesseln Feldherrn und Staatsmänner, Gelehrte und Stutzer, Lords und Gentlements, ein Wellington und ein Lamb schmachteten, viel Denkwürdiges erlebt haben mußte, wird auch ohne obiges Werk gelesen zu haben, Niemand bezweifeln, und um diese Ausgabe dem Publikum zu empfehlen, brauchen wir kaum hinzuzufügen, daß von dem Original in London 30,000 Exemplare bei dessen Erscheinen abgesetzt wurden Dem zweiten Band sind sehr pikante Notizen über vornehme, auch in Deutschland wohlbekannte Engländer beigefügt, in welchem sich, wie in der Erzählung ihrer Erlebnisse die Meister-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schaft der Verfasserin in Charakterzeichnungen offenbart. Dem dritten Bande ist das wohlgetroffene Bildniß der weiblichen Casanova beigegeben.

Mittheilungen aus den Memoiren des Satan.

Herausgegeben von ***ff.

8. elegant broschirt. Preis 3 fl. oder 1 Rthlr. 21 gr. sächs.

Einleitung. Inhalt: 1) Der Herausgeber macht eine interessante Bekanntschaft. 2) Der schauerliche Abend. 3) Der schauerliche Abend. (Fortsetzung). 4) Das Manuscript.

I. Abtheilung. Die Studien des Satan auf der berühmten Universität .....en.

5) Einleitende Bemerkungen. 6) Wie der Satan die Universität bezieht, und welche Bekanntschaften er dort macht. 7) Er besucht Collegien, was er darin lernt. 8) Der Satan bekömmt Händel und schlägt sich; Folgen davon. 9) Seine Rache am Dr. Schnatterer. 10) Wird wegen Umtrieben eingezogen und verhört; er verläßt die Universität.

II. Abtheilung. Unterhaltungen des Satan und des ewigen Juden in Berlin.

11) Wen der Satan im Thiergarten traf? 12) Er besucht mit dem ewigen Juden einen ästhetischen Thee. 13) Angststunden des ewigen Juden. 14) Der Fluch, Novelle. 15) Das Intermezzo. — Die Trinker.

III. Satans Besuch bei Herrn von Göthe.

16) Bemerkungen über das Diabolische in der deutschen Literatur. 17) Der Besuch.

IV. Der Festtag im Fegefeuer.

18) Beschreibung des Festes. Satan lernt drei merkwürdige Subjekte kennen. 19) Geschichte eines deutschen Stutzers.

Wir übergeben diese eben so orginelle als interessante Schrift, die sich mit treffender Wahrheit, mit dem glänzendsten Witz, mit der feinsten Satyre über alles, was Politik und Literatur in unsern Tagen aufweist, verbreitet, mit großem Vergnügen dem Publikum; überzeugt, daß wer gediegenes Urtheil über Literatur, interessante Bemerkungen über Politik, geistreiche Erzählung und einen reichen sprühenden Humor liebt, unsere satanische Memoiren nicht unbefriedigt aus der Hand legen werde.

Phaethon,

von

F. W. Waiblinger.

2 Theile in elegantem Umschlag carton. (Preis 2 Thlr. od. 3 fl.)

Wir glauben, daß Romane höherer Art mit Recht auf die vollste Theilnahme des Publikums Anspruch machen können. Poesie und Philosophie streben nach Einem, der Wahrheit, nur auf verschiedenem Wege, aber immer wird eine philosophische Idee in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

einer poetischen Einkleidung durch die Fülle ihrer Bilder und ihres anschaulichen Lebens allgemeiner und unmittelbarer zum Innern sprechen. Ein solcher Roman ist Phaethon. Der Held, ein überaus reicher, anstrebender Geist, im Vollgenusse aller Gaben der Natur und des Lebens, in ungemessener Kraft des Gemüths, lebend und schaffend im Geist der Natur — strebt über die Schranken, spottet im Uebermuth der heiligen Scheu; die zarte elegische Künstlernatur verwirrt sich in titanischem Rasen und endet in Verwirrung und Wahnsinn. Männliche Kraft und Hoheit, weibliche Zartheit und Würde, griechische Kunst und Weisheit, schwärmerische Liebe zum heimischen Boden des classischen Griechenlands, Sprache und Ausdruck, alles vereinigt sich, um die ästhetische und sittliche Tendenz gleich stark hervortreten zu lassen.

Eduard.

Von der Verfasserin der Urika.

Aus dem Französischen. Zwei Theile.

Wer kennt nicht die bezaubernde herrliche Sprache der Verfasserin der Urika, ihre feine Beobachtungsgabe, welche nur in den Cirkeln der höhern Stände zu gewinnen ist. Gleich der Urika athmet auch dieses neueste, so eben in Paris erschienene geistreiche Werk dieser Verfasserin, welches hier in einer vollendet schönen Uebertragung den Gebildeten dargeboten wird, versagende Liebe und Trost in der Religion.

Der Mann im Mond,

oder der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.

Von H. Clauren.

2 Theile. 8. Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Rthlr.

Oktavia,

oder Leben und Abenteuer einer fürstlichen Maitresse.

Aus den Papieren eines verstorbenen Diplomaten.

Zwei Theile. 8. elegant broschirt.

Voß und die Symbolik.

Eine Betrachtung

von

Dr. Wolfgang Menzel.

gr. 8. broschirt 45 kr. oder 12 Groschen.

Es genügt nur die einfache Anzeige dieser höchst interessanten Schrift, um die vielen Theilnehmer an diesem merkwürdigen Streit auf dieselbe aufmerksam zu machen. Erhaben über die Partheien behandelt der so geistreiche als gelehrte Herr Verfasser diese Sache auf eine ganz originelle, populäre und dennoch treffende Art.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte Napoleons, des Consulats und des Kaiserreichs. Mit Betrachtungen über die merkwürdigsten Ereignisse, und die bedeutendsten Personen dieser Epoche. Aus dem Franz. gr. 8. brosch. 2 fl. 42 kr. oder 1 Rthlr. 18 gr. sächs.

Lindner, Dr. Fr. L. Geheime Papiere. gr. 8. brosch. 3 fl. 15 kr. oder 2 Rthlr. sächs.

Martens, C. v., Lehre der Militärverpflegung und ihrer Verbindung mit den Operationen; mit 7 lithographirten Tafeln und 3 Tabellen. gr. 8. 3 fl. oder 1 Rthlr. 18 gr.

Memoiren der Madame Du Haußet, Kammerfrau der Frau von Pompadour. Als Eingang zu den Memoiren der Frau von Campan. Aus dem Französischen übertragen. gr. 8. broschirt 2 fl. oder 1 Thlr. 6 Grosch.

Menzel, Dr. Wolfgang, Voß und die Symbolik. gr. 8. brosch. 45 kr. oder 12 gr. sächs.

Mittheilungen aus den Memoiren des Satan. Von ***ff. 8. brosch. 3 fl. oder 1 Rthlr. 21 gr. sächs.

Octavia, oder Leben und Abentheuer einer fürstlichen Maitresse. Zwei Theile. 8. 3 fl. od. 1 Rthl. 21 gr.

Pecchio, Graf, Tagebuch der politischen und militärischen Ereignisse in Spanien vom Juli 1822 bis Juli 1823. Nach dem Engl. gr. 12. broschirt 1 fl. 12 kr. oder 18 gr. sächs.

Pelet, General, Memoiren über die Kriege des Kaisers Napoleon in Europa. Seit 1796 bis 1815. 1r—4r Band enthält: Feldzug des Kaisers Napoleon in Deutschland, im Jahre 1809 nebst den besondern Operationen der Armeekorps in Italien, Polen, Sachsen und Walchern, nach einem sehr ausführlichen Tagebuche über jeden Feldzug, und nach der Correspondenz des Kaisers mit dem Major-General, den Marschällen und kommandirenden Generalen, begleitet mit einem Theil dieser noch ungedruckten Aktenstücken. Aus dem Franz. mit Zustimmung des Verfassers übersezt von General v. Theobald. gr. 8. brosch. 13 fl.

Politik des Tages, 3 Bde. gr. 8. brosch. Jeder Band 3 fl. oder 1 Rthl. 21 gr.

Segür, Graf, Denkwürdigkeiten, Rückerinnerungen und Anekdoten aus seinem Leben. 1r Bd. gr. 8. brosch. 3 fl. 20 kr. od. 2 Thlr. sächs.

Voutier, Oberst, Denkwürdigkeiten über den gegenwärtigen Krieg der Griechen. Mit Bildnissen von Colokotroni, Maurokordato, Ypsilanti, Kapitän Georg und einem griechischen Soldaten. Aus dem Franz. Mit Vorwort von Dr. Schott. gr. 8. brosch. 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 12 gr. sächs.

Waddington, Besuch in Griechenland. Aus d. Engl. mit Vorwort von Dr. Schott. gr. 12. 2 fl. 30 kr. oder 1 Thlr. 18 gr.

Zeitschrift für Kriegswissenschaft, (redigirt vom Hauptmann v. Kausler.) 1s, 2s Heft. gr. 8. brosch. 4 fl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2241
1.35

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
TIFFEN® Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black